



Universität
Basel

Forschungsprojekte in der Region



unibas.ch/uni-am-markt

Aktuelle Forschungsprojekte.

Forscherinnen und Forscher der Universität Basel stellen an den Herbstmärkten Forschungsprojekte vor, die in der Region Basel mit Partnern aus dem Gesundheits- und Sozialwesen verankert und mit Universitäten aus dem In- und Ausland vernetzt sind.

6 Die Chance unserer Generation auf gesundes Altern

Wir leben länger als je zuvor – doch leben wir auch länger gesund? Ein neuer Campus vereint Spitzenforschung, um Menschen dabei zu helfen, länger gesund und aktiv zu bleiben.

Swiss Campus for Healthy Longevity. Lead: Universität Basel
Prof. Dr. med. Heike A. Bischoff-Ferrari, MPH, DrPH
Direktorin Swiss Campus for Healthy Longevity.

Projektdauer: 2025 bis heute

12 Integrierte Versorgung für zu Hause lebende ältere Menschen im Baselbiet

Entwicklung, Umsetzung und Bewertung eines Versorgungsmodells, das auf die Verringerung von Spitaleinweisungen und die Verbesserung der personenzentrierten Versorgung und Lebensqualität von zu Hause lebenden älteren Menschen abzielt.

INSPIRE-ACT. Lead: Universität Basel
Prof. Dr. Sabina De Geest

Projektdauer: 2023 bis heute

18 Für einen gelingenden Übergang vom Spital zurück nach Hause

Neue Erkenntnisse zur telemedizinischen Versorgung und zur hausärztlichen Regelversorgung von Patientinnen und Patienten in der Übergangszeit nach dem Spitalaustritt.

Lead: Universität Basel, Universitätsspital Basel
Prof. Dr. Jens Eckstein

Projektdauer: 2022 bis 2025

Uni am Markt.

SA 26. SEPT	SO 27. SEPT	Reigoldswil 📍 Herbstmarkt 🕒 9.00–18.00 Uhr
MI 30. SEPT		Liestal 📍 Herbstmarkt 🕒 9.00–19.00 Uhr
MI 7. OKT		Gelterkinden 📍 Herbstmarkt 🕒 9.00–18.30 Uhr
DI 27. OKT		Reinach 📍 Monatsmarkt 🕒 10.00–20.00 Uhr
MI 18. NOV		Sissach 📍 Herbstmarkt 🕒 9.00–18.30 Uhr

Impressum

Eine Publikation der Universität Basel
Redaktion: Hans Syfrig Fongione, Rafael Feind, Laura Gallmeister
Lektorat/Korrektorat: Susanne Gmür, Luzern
Gestaltung: Continue AG, Basel
Druck: Thoma AG, Basel
Auflage: 500 Ex.
August 2026

Das Magazin für noch mehr Wissen. Gratis abonnieren.



Das Wissenschaftsmagazin der Universität Basel
bequem nach Hause erhalten.

Einfach und kostenlos im Internet bestellen.

unibas.ch/uninova

Grusswort

Länger gesund leben



Das Wort «Longevity» – die Langlebigkeit – ist in aller Munde. Es handelt sich dabei nicht bloss um einen modischen Trend, vielmehr ist das Thema Longevity eng mit der Altersforschung verknüpft. Das Verständnis darüber, weshalb unser Körper altert, ist in den letzten Jahrzehnten enorm gewachsen. Zum Beispiel wissen wir, dass der Lebensstil einen viel grösseren Einfluss auf unsere Gesundheit hat als die Gene. Dabei geht es uns weniger darum, immer noch mehr Lebensjahre zu ermöglichen, sondern möglichst viele Lebensjahre mit einer hohen Lebensqualität zu verbringen.

An den Herbstmärkten stellen wir Ihnen den neu gegründeten «Swiss Campus for Healthy Longevity» vor. Dieser Campus bündelt die Aktivitäten der Universität Basel und der Universitätsspitäler auf einer einzigartigen Plattform für die Erforschung von gesunder Langlebigkeit und deren Transfer in die Praxis.

Um Lebensqualität zu Hause geht es in zwei Forschungsprojekten aus den Departementen für Public Health und Klinische Forschung. INSPIRE-ACT entwickelt ein Versorgungsmodell, mit dessen Hilfe ältere Menschen so lange wie möglich gesund und unabhängig daheim leben können. Ebenfalls um die Unterstützung im eigenen Zuhause geht es im Projekt SHIFT. Es stellte die Frage, wie eine optimale Versorgung von Patientinnen und Patienten gelingt, die nach einem Spitalaufenthalt wieder nach Hause entlassen wurden.

Kommen Sie an unserem Marktstand vorbei, um zu erfahren, was Sie zu einer langanhaltenden guten Lebensqualität beitragen können.

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Andrea Schenker-Wicki
Rektorin der Universität Basel

Die Altersforschung sucht nach Ursachen, damit wir möglichst viele Lebensjahre gesund erleben.

Die Chance unserer Generation auf gesundes Altern

Wir leben länger als je zuvor –
doch leben wir auch länger gesund?
Ein neuer Campus vereint Spitzenforschung,
um Menschen dabei zu helfen,
länger gesund und aktiv zu bleiben.

Foto: AdobeStock, Universität Basel





Wichtiger als Gene: der Lebensstil

In Europa erreichen wir heute im Schnitt 80 Lebensjahre, aber nur 64 davon verbringen wir bei guter Gesundheit. Diese Lücke von 16 Jahren wollen wir schliessen und haben deshalb im März 2026 den «Swiss Campus for Healthy Longevity» gegründet. Unser Ziel: Menschen dabei unterstützen, länger gesund, aktiv und selbstbestimmt zu bleiben – mit wissenschaftlich fundierten Konzepten, die allen zugänglich sind.

Dank modernsten molekularen Messmethoden können wir das biologische Alter bestimmen und neue Behandlungen untersuchen, die direkt den Alterungsprozess beeinflussen, lange bevor Krankheiten entstehen. Das ist die Medizin von morgen: vorausschauend, personalisiert, präventiv.

Anschliessend gilt es, die aus der Forschung gewonnenen Erkenntnisse und Behandlungen in die klinische Praxis und den Alltag zu übersetzen. Zum messbaren Nutzen der Individuen und der Gesellschaft.



Die Medizin von morgen: vorausschauend und personalisiert

Dabei setzen wir auf drei Säulen:

- **Globales Konsortium:** 16 weltweit führende Universitäten und ihre Top-Altersforschenden bündeln an unserem Campus ihre Expertise – von der Biologie des Alterns über klinische Studien bis zu AI Health und Public Health. Im Zentrum: ein weltweit einzigartiger Datensatz mit Daten von über 178 000 Menschen über die gesamte Lebensspanne.
- **Campus-Klinik:** Es entsteht eine universitätsgebundene Klinik für gesunde Menschen ebenso wie für Menschen mit Vorerkrankungen. Auf Basis des Gesundheitszustandes und des Lebensstils erhalten sie evidenzbasierte, personalisierte Empfehlungen, um länger gesund zu bleiben.
- **Education & Innovation:** Der Campus sorgt für den Wissenstransfer in die breite Gesellschaft, indem sie Aus- und Weiterbildungsprogramme für verschiedene Zielgruppen anbietet – von der Öffentlichkeit über Gesundheitsfachpersonen bis zu Forschenden.

Universität Basel, Departemente Public Health und Klinische Forschung, Klinische Professur Altersmedizin

Projektleitung

Prof. Dr. med. Heike A. Bischoff-Ferrari, MPH, DrPH

Projektpartner

Universität Basel
(Gründungsmitglied)
Pro Senectute
Globales Netzwerk von
16 Universitäten

swiss-hlc.com



Partner des Forschungsnetzwerks «Schweizer Campus für Gesunde Langlebigkeit»: Prof. Steve Horvath (UCLA), Prof. Heike Bischoff-Ferrari (Universität Basel), Vizerektor Prof. Primo Schär (Universität Basel) und Prof. Tony Wyss-Coray (Stanford University) (v.l.n.r.)

Der Swiss Campus for Healthy Longevity an der Universität Basel wird als einzigartige Wissenschafts- und Translationsplattform und als Europas führendes Ökosystem für gesunde Langlebigkeit positioniert. Er verbindet Wissenschaft, Medizin und Gesellschaft – mit dem klaren Anspruch, die Schweiz zum globalen Vorreiter für gesunde Langlebigkeit zu machen.

Prof. Dr. med. Heike A. Bischoff-Ferrari, MPH, DrPH, ist Direktorin des Swiss Campus for Healthy Longevity sowie Lehrstuhlinhaberin für Altersmedizin an der Universität Basel. Sie koordiniert DO-HEALTH, die grösste europäische Studie zu gesunder Langlebigkeit, und ist Mitglied des WHO-Konsortiums für Healthy Aging sowie der internationalen Academy of Health & Lifespan Research.

Laufende und geplante Studien 2026

- ICOPE überwacht und stärkt die Funktionen Mobilität, Kognition, psychische Gesundheit, Seh- und Hörvermögen sowie Vitalität/Ernährung.
- PrecisionAge testet eine multimodale Lebensstil-Intervention zur Verlangsamung des Alterungsprozesses im Alter von 50+.
- Die PROMOTE-Studie untersucht die Wirkung eines GLP-1-Agonisten auf die kognitive, die epigenetische und die proteombasierte Alterung von elf Organen.
- Das Programm Resilience Care umfasst frühe Mobilisation, Ernährungsoptimierung, Atemhygiene, Achtsamkeitsübungen und ein «Resilience Booster»-Getränk.

Infotag Bachelor 2026

Fr., 20. November



Weitere Informationen
und Anmeldung
unibas.ch/infotag

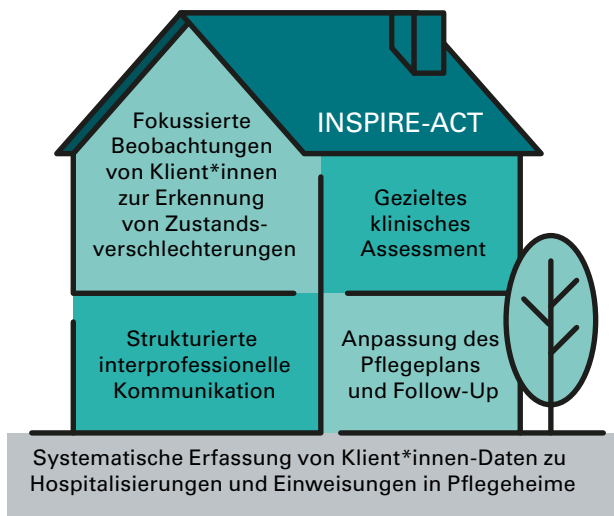
Pflegefachfrau bei
der Pflege in einem
Privathaushalt.

Integrierte Versorgung für zu Hause lebende ältere Menschen im Baselbiet

Entwicklung, Umsetzung und Bewertung
eines Versorgungsmodells, das auf die
Verringerung von Spitaleinweisungen und
die Verbesserung der personenzentrierten
Versorgung und Lebensqualität von zu
Hause lebenden älteren Menschen abzielt.

Foto: K.I.generiert





Das integrierte Versorgungsmodell INSPIRE-ACT für Spitex-Klient*innen 75+.

Angesichts der steigenden Lebenserwartung wächst bei vielen älteren Menschen der Wunsch, so lange wie möglich im eigenen Zuhause zu leben. Wenn jedoch die gesundheitlichen Herausforderungen zunehmen, kommt es manchmal zu Spitaleinweisungen, die vermeidbar wären. Deshalb entwickeln wir im Rahmen des INSPIRE-ACT-Projekts gemeinsam mit der Spitex ein von Pflegefachpersonen geleitetes integriertes Versorgungsmodell. Es unterstützt ältere Menschen zu Hause, erkennt Risiken frühzeitig und stellt die richtige Versorgung zum richtigen Zeitpunkt bereit.

Dies gelingt, indem das Modell ein proaktives Gesundheitsmonitoring zur Erkennung von Zustandsverschlechterungen und den systematischen Prozess zur Erhebung, Beurteilung und Dokumentation des Gesundheitszustands kombiniert. Der Pflegebedarf wird laufend erfasst, der individuell zugeschnittene Pflegeplan entsprechend angepasst und die Versorgung in Absprache mit weiteren an der Versorgung beteiligten Fachpersonen wie etwa Hausärztinnen und Hausärzten abgestimmt.



Didaktische Schulung der Spitex-Mitarbeitenden aus Team Pflege und Team Hauswirtschaft zum INSPIRE-ACT-Versorgungsmodell
Foto: INSPIRE-ACT-Projekt

Ein weiterer zentraler Aspekt des INSPIRE-ACT-Versorgungsmodells ist die Stärkung der Kommunikation und Koordination zwischen den Fachpersonen. Indem es Pflegefachpersonen der Spitex, Hausärztinnen und Hausärzte sowie weitere Fachpersonen als Team zusammenbringt, hilft das Modell, Versorgungslücken zu vermeiden und für eine kontinuierliche Unterstützung zu sorgen, die auch zeitnahe Nachkontrollen zur Verlaufsbeurteilung einschliesst.

Das Projekt wird im Kanton Basel-Landschaft durchgeführt und verbindet wissenschaftliche Expertise mit praktischer Pflegeerfahrung. Insgesamt zielt INSPIRE-ACT darauf ab, zu zeigen, wie eine besser koordinierte, proaktive Versorgung ältere Menschen dabei unterstützen kann, zu Hause gesund und unabhängig zu bleiben, und damit gleichzeitig zu einem nachhaltigeren Gesundheitssystem in der Schweiz beizutragen.



Projektdauer

2023 bis heute

Universität Basel,
Department of Public Health,
Institute of Nursing Science
Forschungsgruppe Innovative
Versorgungsmodelle

Projektleitung

Prof. Dr. Sabina De Geest

Forschungsteam

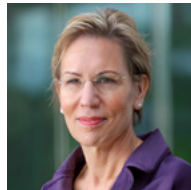
Dr. Suzanne Dhaini
Dr. Maria José Mendieta Jara
Dr. Juliane Milke
Anastasia Korezelidou
Jan Müller

Projektpartner

Universitäres Zentrum für
Hausarztmedizin beider Basel
Spitex Muttenz
Spitex-Verband Baselland
Abteilung für Klinische Epi-
demiologie, Universitätsspital
Basel und Universität Basel
European Center of Pharma-
ceutical Medicine (ECPM),
Universität Basel
KU Leuven, Belgien
Duke University, USA

inspire-act.unibas.ch

Prof. Dr. Sabina De Geest ist Profes-
sorin für Pflegewissenschaft an der
Universität Basel und Teilzeitprofes-
sorin an der KU Leuven in Belgien.
Ihre Forschung konzentriert sich auf
die Entwicklung innovativer Versor-
gungsmodelle, basierend auch auf
eHealth. Darüber hinaus befasst sie
sich mit verhaltensbezogenen und
psychosozialen Themen bei chro-
nisch Kranken sowie mit der Bewer-
tung von durch Patienten berichteten
Behandlungsergebnissen. Sie ist Mit-
begründerin des Swiss Implementati-
on Science Network (IMPACT).



KINDER- UNI



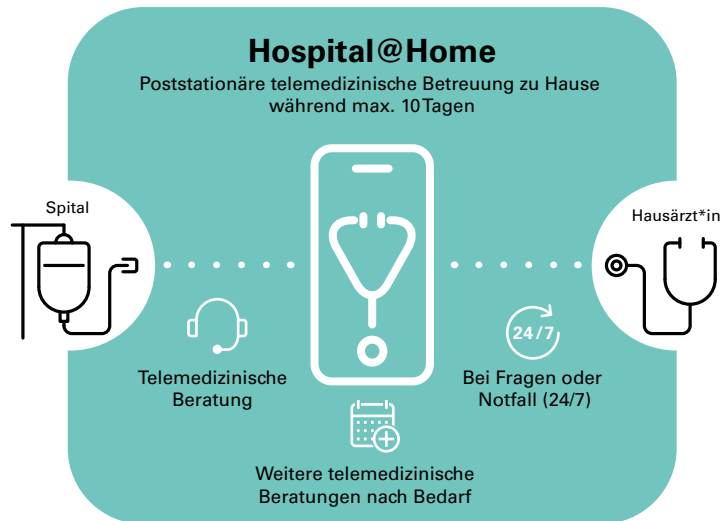
kinderuni.unibas.ch

Patient mit Wearable am
Oberarm (Beispielbild)

Für einen gelingenden Über- gang vom Spital zurück nach Hause

Neue Erkenntnisse zur telemedizinischen
Versorgung und zur hausärztlichen
Regelversorgung von Patientinnen und Patienten
in der Übergangszeit nach dem Spitalaustritt.

Foto: Jens Eckstein

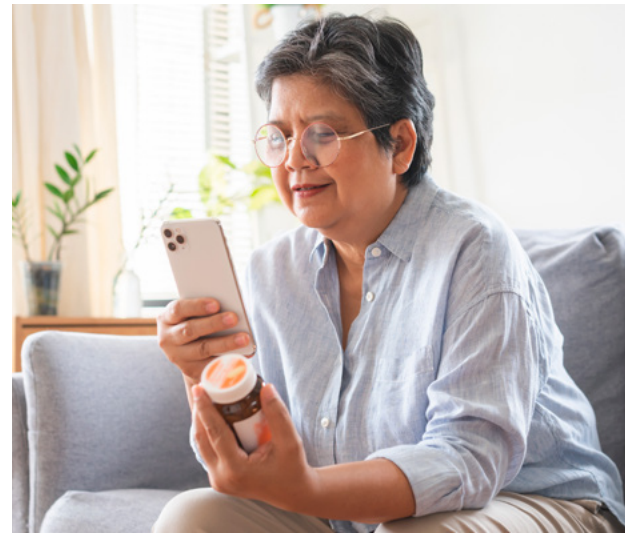


Hospital@Home: Zu Hause medizinisch gut betreut gesund werden

Die Freude ist gross, wenn Patientinnen und Patienten nach einem Spitalaufenthalt wieder nach Hause dürfen. Allerdings stellt dies häufig eine sehr anspruchsvolle Zeit dar. Der Haushalt soll wieder funktionieren, neue Medikamente müssen beschafft und korrekt eingenommen werden, während man von der Erkrankung oft noch erschöpft und nicht zu 100 Prozent leistungsfähig ist.

Diesen Übergang sicherer und entspannter zu gestalten war das Ziel des Innosuisse-Flagship-Projekts SHIFT. Es wurde unter anderem untersucht, wie gut eine übergangsweise telemedizinische Betreuung funktioniert und wie sich dies für alle Beteiligten (Patientinnen und Patienten, Behandlungsteam, Hausärztinnen und -ärzte) konkret anfühlt. In einem Teilprojekt wurde zudem der Einsatz von mobilen Sensoren (Wearables) getestet, um in Zukunft zusätzliche Informationen für die Versorgung der Patientinnen und Patienten zu bekommen.

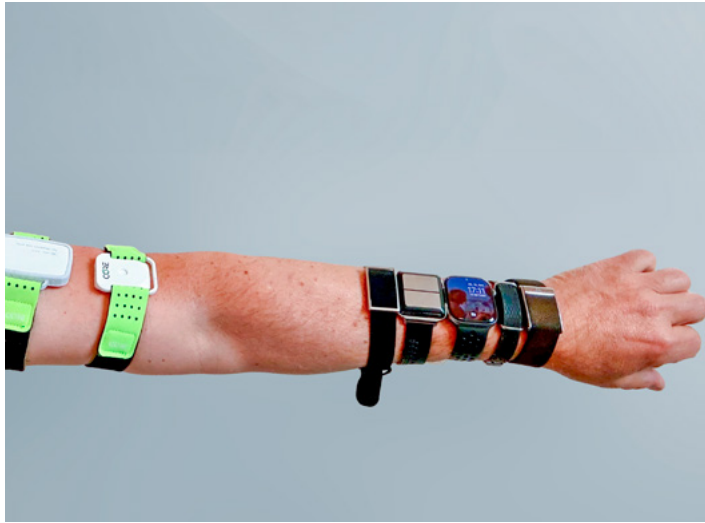
Mit dem Projekt konnten wir zeigen, dass ein telemedizinisch begleiteter Übergang für bestimmte Patientinnen und Patienten ein deutlich positives Erlebnis war. Es erforderte



Bei Fragen und Unsicherheit: Zu jeder Tages- und Nachtzeit erhalten Patientinnen und Patienten übers Telefon medizinische Beratung.

von den verschiedenen Beteiligten allerdings auch einiges an Anpassungsarbeit an die neuen Prozesse. Besonders wichtig war dem Projektteam, dass die Hausärztinnen und -ärzte als Grundversorgende von Anfang an in die Entscheidung mit einbezogen waren und der Transfer bis zu ihnen durchgeplant war. Dies auch mit dem Ziel, sie zu Randzeiten, Wochenenden und Feiertagen entlasten zu können. Weitere wichtige Erkenntnisse wurden gewonnen bezüglich der richtigen Selektion der Patientinnen und Patienten sowie des Umgangs mit unerwarteten Situationen, etwa wenn jemand trotz geplantem Termin telefonisch nicht erreichbar war.

Die Analyse der gesammelten Erfahrungen wurde in einer Fachzeitschrift publiziert. Sie dient bei Folgeprojekten in Basel und der gesamten Schweiz dazu, die Strategie zu verbessern, Patientinnen und Patienten zu Hause medizinisch zu versorgen, und die Qualität der Versorgung weiterhin optimal abzusichern.



Verschiedene Wearables-Modelle
Foto: Jens Eckstein

Projektdauer

2022–2025

Universität Basel, Departement
Klinische Forschung,
Universitätsspital Basel (USB),
Klinik für Innere Medizin
Forschungsgruppe Prof. Dr.
Jens Eckstein

Projektleitung

Bianca Hölz, Projektleiterin USB
Innovationsmanagement

Forschungsteam

Rebecca Meier, USB Innovati-
onsmanagement
Jasmin Gram, USB Innovations-
management
Medizinstudierende der Univer-
sität Basel im Rahmen der Mas-
terarbeit

Projektpartner

Medgate, Allschwil
ZHAW Digital Health Lab,
Winterthur

innovation.usb.ch

Die Forschungsgruppe von **Prof. Dr. Jens Eckstein** befasst sich seit gut einem Jahrzehnt mit der Integration neuer Technologien in die Patientenversorgung. Initial standen dabei Apps für Smartphones im Zentrum, später die Anwendung von mobilen Sensoren (Wearables) im Spital und im ambulanten Bereich. Aktuell erweiterte sich das Spektrum nochmals um den Schwerpunkt von Virtual-Reality-Anwendungen für Patientinnen, Patienten und Mitarbeitende sowie um die Anwendung künstlicher Intelligenz in der Medizin.

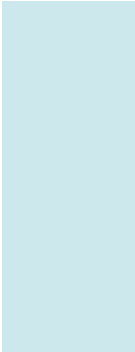


Wir begleiten Sie auf Schritt und Tritt



Jetzt für 9.50 Franken bestellen. Nebst dieser neuen Tasche aus recycelter Baumwolle vom Basler Label «Tarzan» finden Sie im Webshop der Universität Basel viele weitere modische, nachhaltige und praktische Dinge für den Alltag.

unibas.ch/merchandise



Educating Talents since 1460.

Universität Basel
Petersplatz 1
Postfach 2148
4001 Basel
Switzerland

www.unibas.ch